

Ergänzungen zu den mittelalterlichen Urkunden von Wiesloch und Walldorf

Ludwig H. Hildebrandt

Vorbemerkung

Wie nicht anders zu erwarten, konnte nach Drucklegung des Regestenbuchs „Mittelalterliche Urkunden über Wiesloch und Walldorf“ im Jahr 2001 durch eigene Forschungen und Hinweise von Benutzern noch diverse neue Urkunden aufgefunden und andere Sachverhalte konkreter gefasst werden. Für wichtige Hinweise ist den Herren Dieter Herrmann (Walldorf), Klaus Ronellenfisch (Walldorf) und Dr. Dieter Wagner (Rauenberg) zu danken, wie auch Herrn Stadtarchivar Kurz (Wiesloch) für die Erlaubnis, den dortigen Neueingang des Nachlasses Raupp durchsehen zu dürfen und ebenso Herrn Hauptamtsleiter Dufrin (Reilingen) für die Genehmigung, die dort verwahrte Sammlung von Urkundenkopien des Herren Mehlahaus bearbeiten zu dürfen.

Die Bearbeitungsgrundsätze wurden beibehalten. Die neuen Regesten sind als a-Nummern hinter dem zeitlich direkt vorhergehenden Regest eingereiht. Im Literaturverzeichnis werden nur noch diejenigen Arbeiten angegeben, die im Hauptwerk noch nicht zitiert sind.

Neue Urkunden

- B25a 1422 Jan. 6. Schwarz-Reinhard v. Sickingen, Johann v. Bilenstein, Reinhard v. Sickingen Vogt zu Bretten, Henne Werberg Viztum zu Neustadt, Hans v. Venningen Vogt zu Heidelberg und der Küchenmeister Arnold Sheder halten über den Rechtsstreit von Eberhard v. *Angelach*, dem Sohn des Hennel, mit Eberhard Gabel (v. Obrigheim) einen Rechtstag ab; Eberhard v. *Angelach* behauptete, Eberhard Gabel habe ihm Eigentum abgenommen und auf die Höfe in *Schadehusen* und *Buertale* verbracht; trotz der Vernehmung von Schultheiß und Gericht zu *Leymheim* kann dieser das Geschehen nicht schlüssig nachweisen. GLA 67/810:74r-76r; BRANDENSTEIN 1983:249 (irrig Wilhelm v. *Angelach*)
- B48a 1496 Jun. 15. *Heylmans* Sohn von *Buwertal* zinst von 4 Morgen Acker zu Nußloch in der Hart 2 Schillingheller und 2 Hühner. GLA 66/3486:71v, 360v
- F17a 1468/1470 Die Pastoria, Primaria und Caplania (Pfarrei, Frühmesse und Kaplanei) zu *Frawenwiler* gehört zum Landkapitel Bruchsal des Bistums Speyer. GLAS-SCHRÖDER 1907:101
- F26a 1500/1525 *Ympf(?) Eberbach*, Pfarrer zu *Frawillr*, trägt sich in das Buch der 1451 gegründeten St. Wendelin Bruderschaft zu Reilingen ein. GLA 43/4656:5v (Schreiber B)
- H5a 1395 Siehe HM53a; zur Burg und der Familie der Edelfreien v. Hohenhart vgl. HILDEBRANDT 2002a
- H11a 1425 wohl Pfalzgraf Ruprecht III. erwirbt 1525 von Anna Zenger die Burg Hohenhart. STOCKER 1880:128 (mit Quelle TOLNER 1700a, addit. 48). Diese Nachricht ist mehrfach fehlerhaft: Anna Zenger war die Ehefrau des Wiprecht v. Hohenhart (1367–1425); somit kann die Jahreszahl 1525 nie stimmen, die ja auch nicht zu Ruprecht III. passt. Da Wiprecht wohl 1425 starb und Pfalzgraf Ludwig III. 1426 der Anna Zenger eine Leibrente aussetzte, dürfte die Nachricht zu 1425 zu stellen sein – also ist auch Ruprecht III. durch Ludwig III. zu ersetzen.

- H13a 1447 Pfalzgraf Ludwig bekennt, dass er von Bischof Reinhard von Worms Heidelberg, die Grafschaft Stahlbühl, Neckarau und die Veste Hohenhardt mit Zubehör als Mannlehen empfangen hat. STOCKER 1870:91 (mit Quelle GLA 67/Liber Contract, fol. 54)
- HE27a 1232/1240 Conrad v. *Hohinhart* starb an einem 8. Januar; er gab dem Speyrer Domkapitel 6 Mark reines Silber zu seinem Anniversar. GLA 64/33:8r; GRAFEN 1996:279; vgl. HE39
- HM24a 1351 Hans (III.) v. Hohenhardt und seine Frau Christine verkaufen an Dieter v. Gemmingen allen ihren Besitz in Richen für 400 fl. auf Wiederkauf innerhalb drei Jahren; es zeugen die Ritter Hans Göler v. Rohrbach zu Eppingen und Reinhard v. Dürrmenz, sowie die Edelknechte Reinhard Hofwart, Albrecht v. Hohenhart, Reinhard v. Sickingen und Hans v. Massenbach. STOCKER 1870:90 (mit Quelle Reinhard v. Gemmingen, Stammbaum VI. c. II.); MASENBACH 1891:28
- HM49a 1382 Jan. 27. Im Testament der Pfalzgräfin Elisabeth wird u. a. Metze v. Hohenhart, die Jungfrau der Pfalzgräfin, mit 50 fl. bedacht. HStA München, GH, HU 2499; SPIEGEL 1996:342
Bei Metze wird es sich um eine Tochter des Albrecht I. (1351–1369) aus seiner ersten Ehe mit Metze v. Erligheim handeln.
- HM49b 1384 Jan. 13.? Gerhard, Heinrich, Albrecht, Arnold, Heinsul, Ludwig und Eberhard v. Ehrenberg, die Söhne des verstorbenen Gerhard d. Ä., verkaufen Hans v. Utzlingen und seiner Frau Christine v. Hohenhart ihre Rechte und Gülden am Kirchensatz und dem Zehnten zu Michelfeld und Eichersheim für 1200 fl. FrhA Gemmingen-Hornberg; STOCKER 1870:11
- HM50a 1385 Ritter Hans (III.) v. Hohenhardt, sein Sohn Cunz und Eberhard v. Hohenhardt sind Kirchenherren von Gemmingen. STOCKER 1868:33; STOCKER 1870:90 (ohne Quelle); FLECK 1969:46
Ein Eberhard ist bisher unbekannt – falls es sich nicht um Gerhard (1375), ebenfalls einen Sohn des Hans III., handeln sollte; eine Verlesung von Ebstatt G erscheint hier wahrscheinlich.
- HM53a 1395 Hans (IV.) v. Hohenhardt übergibt dem Deutschen Orden die Kirche zu Kirchart, die er als rechter Kirchenherr besaß, weil der Deutschmeister Johann v. Ketz seinem Bruder Wiprecht v. Hohenhart die Burg Hohenhart wieder zu kaufen gab, die deren Vater Albrecht (I.) v. Hohenhart früher an den Orden verkauft hatte. BAUER 1861:466; STOCKER 1880:128
- HM82a 1424 Wiprecht v. Hohenhart kommt wegen Schädigung des Deutschen Ordens in Kirchenbann, der in den Diözesen Speyer, Worms und Mainz verkündet werden soll. BAUER 1861:466; STOCKER 1880:128
- HM82b 1424, Dez. 26. Wiprecht v. Hohenhart verkauft an den Edelknecht Mospacher um 270 fl. seinen Hof zu Wersau (südöstlich von Darmstadt), der vom Grafen Johann (II.) v. Wertheim lehensrügig ist. StadtA Wertheim, II. Feudal-Dokumente, G1; WAGNER 1884:m77
- HM82c 1425, Jan. 2. Graf Johann v. Wertheim gibt seinen Konsens zu dem Verkauf durch Wiprecht v. Hohenhart an den Edelknecht (?Michael) Mospacher. StadtA Wertheim, II. Feudal-Dokumente, G2; WAGNER 1884:m77
Durch den Nachweis dieses Lehenbesitzes der Hohenharter bei Darmstadt kann nun mit einiger Wahrscheinlichkeit auch die Nachricht von 1399, dass Godebrecht v. Hohenhart von seinem Bruder Albrecht einen Hof zu Überau bei Darmstadt geerbt hatte (HM89), dieser Familie zugerechnet werden. Bei Albrecht handelt es sich wohl um Albrecht III.; zwar wird sein Garten noch 1407 genannt (HM73), eindeutig lebend wird er aber nur bis März 1399 erwähnt (HM56)
- HM87a 1274 Ludwig v. Hohenhart zeugt in einer Urkunde der Küchenmeister v. Nordenberg. BAUER 1861:466; SCHNEIDER 1995:93 (wie die folgenden Nachrichten mehr oder minder sicher zu den v. Honat bei Crailsheim)
- HM87b 1278 Ludwig v. Hohenhart zeugt in einer Urkunde des Dekans Friedrich von Lorsch. WLB Stuttgart, Cod. hist. 8°16 (Gabelkoversche Kollektaneen 2) fol. 469
- HM87c 1300 um Im Stifterbuch des Heiliggeistspitals zu Rothenburg sind Berenger und Jutta v. Hohenhart aufgeführt. StadtA Rothenburg, Heiliggeistspital, Kaplaneibuch, fol. 77ff.; SCHNEIDER 1995:95

- HM87d 1342 Ludwig v. Hohenhardt und seine Frau Margareta verkaufen ihre Güter, die sie zu Salach ererbt hatten, an das Kloster Lorsch. STOCKER 1870:90 (mit Quelle PISTORIUS, Gemmingen Geschichte Hornberg)
- HM87e 1343 Ludwig v. Hohenhart und seine Frau Margarete verkaufen ihre Güter zu Nartheim (Nardenheim bei Gaildorf) an das Kloster Lorch. Gabelkoversche Kollektaneen; BAUER 1861:466 (zu 1343); STOCKER 1870:90 (zu 1380, Nordheim am Heuchelberg und mit Kloster Lorsch)
- HM87f 1343 Rudolf v. Hohenhart wird Feind des Städtebundes. BAUER 1861:466; STOCKER 1870:90
- HM87g 134x Ludwig v. Hohenhart und seine Frau Margarete verkaufen ihren Maierhof zu Nartheim (Nardenheim bei Gaildorf), der jährlich 30 Schilling, 2 Hennen und 4 Hühner einbringt, an das Kloster Lorch. Gabelkoversche Kollektaneen; BAUER 1861:466
- HM87h 134x Rudolf v. Hohenhart verpfändet die Ämter Kirchberg, Ilshofen und Hohnhard an die drei Reichsstädte Hall, Dinkelsbühl und Rotenburg. BAUER 1852:137
- HM88a 1379 Ludwig v. Hohenhart wird erwähnt. BAUER 1852:136; 1861:466
- HM88b 1387 Ludwig v. Hohenhart wird erwähnt. BAUER 1861:466
- HM88c 1398 Ludwig v. Hohenhart bürgt für Schenk Friedrich v. Limburg. BAUER 1861:466;
- HM89a 1411 Volkart v. Hohenard, seine Mutter Anna v. Enslingen, die Witwe des Ludwig v. Hohenhart, und die zwei Töchter Barbara und Cäcilie verkaufen an Korb- burg ihr Gut zu Hausen an der Roth für 20 fl. BAUER 1855:65; 1861:466
- HM90c 1429 Volkert v. Hohenhart ist mit einer v. Venningen verheiratet. STOCKER 1870:90 (ohne Quelle)
- HM90d 1430 Volkhard v. Hohenhart erhält als Hohenlohisches Lehen ein Sechstel am Zehnten zu Oberaspach. BAUER 1861:466
- HM90e 1437 Hans v. Rinderbach erhält als Hohenlohisches Lehen ein Sechstel am Zehnten zu Oberaspach; er hatte es von Volkert v. Hohenhart gekauft. BAUER 1861:466
- HM90f 1xxx Magister Werner v. Hohenhart gab dem Johanniterhaus zu Hall ein Dekretalienbuch im Wert von 10 Mark. BAUER 1861:466
- S28a 1422 Siehe B25a
- SA12a 1486 Apr. 21 Das bischöfliche Generalvikariat zu Speyer bestätigt die u. a. von Jodocus *Schadhusen*, dem Benefiziaten des Jungfrauenaltars in der Kirche zu Beihingen, errichtete Bruderschaft der Heiligen Sebastian und Veit. OAB Ludwigs- burg 1859:193
- WA6a 1030/1210 *Friederich* verstarb am 13. Juni; er hatte der Speyrer Kirche eine Hube in *Waltdorf* vermacht. GLA 64/33:159v; GRAFEN 1996:319
- WA6b 1030/1250 Der Subdiakon *Ceizolf* verstarb am 8. August; er hatte der Speyrer Kirche die Hälfte seiner Güter in *Waltdorf* und den Weinberg *Sturzegast* in Bergheim gegeben, von denen 1,5 Malter Weizen und ein Eimer Wein zu geben sind. GLA 64/33:207r; GRAFEN 1996:331
Zur Datierung: Nach GRAFEN 1996 datieren die ältesten Einträge im Speyrer Totenbuch in die 30er Jahre des 11. Jh. Bei seiner Neudatierung der ältesten Anlagengeschicht nahm er aber 1274 statt 1250 (nach REIMER 1874) an, was jedoch fraglich ist; man vgl. z. B. die Datierung *Ascensio domini* zum 5. Mai, was im 13. Jh. nur auf 1239 und 1250 zutrifft; möglich wäre auch 1323, 1334 und 1345.
- WA6c 1030/1170 *Ruzwib* starb am 10. November; sie hatte der Speyrer Kirche in *Waltdorf* eine Hube gegeben, die 3 Unzen zinst. GLA 64/33:272r; GRAFEN 1996:354
- WA75a 1361 Nov. *Waltdorf* hätte der Kurpfalz als Schatzung 50 Pfund Heller zu zahlen, aber der Kurfürst lehnte dies wegen der hohen Kosten, die diese (Walldorfer) wegen des Kurfürsten und der Kurfürstin auf sich genommen hatten, ab. GLA 66/12049; WEECH 1876:482
- WA93a 1417 Mrz. 27. Pfalzgraf Ludwig nimmt bei Ruprecht Mönch v. Rosenberg und seiner Frau Anna v. Angeloch eine jährliche Gült von 100 Gulden auf; es siegelt Peter v. *Oberkeim*, der Pfarrer zu *Waltdorf*. GLA 67/867:19v-20r
Peter von Oberkeim ist wohl mit dem 1403 und 1404 genannten Präbendar und Vikar am St. Germanstift zu Speyer identisch, vgl. ISSLE 1974:171 und den Nachtrag zum W214

- WA110a 1451–ca. 1530 Im Bruderschaftsbuch von St. Wendelin zu Reilingen tragen sich die folgenden Personen aus Walldorf ein: Pfarrer Erhard *Grün*, Fröhmesser Hans *Leidenreich*, Erzpriester *Veltin*, Fröhmesser Hans *Gump*, Fröhmesser Nikolaus *Hotzenlaub*, Kaplan *Jost Meyer*, Kaplan Adam *Hebenstrydt*, Pfarrer Wilhelm *König*, Fröhmesser Hans *Jeger*, Pfarrer Magister Hans *Beder*, Fröhmesser Erhard *Heytterbach*, Pleban *Wedel*, Heinz *Schwebel* und Frau Ennel, Peter *Becker* und Frau Anna, Heinrich *Herder* und Frau Katherina, Jakob *Herder* mit seinen Verwandten Elisabeth und Apollonia, Michel *Eychebelman* und sein Sohn der Schäfer, Stefan *Oberkeim* und Frau Ennel, Barbara die Tochter des Hans *Braßler*, Nikolaus *Becker* und Frau Barbara. GLA 43/4656:1-21
Zur Datierung: Laut Deckblatt wurden die Eintragungen im Jahr 1451 begonnen; bis fol. 12v sind sie von einer Hand (A; hier bis Jakob Herder), danach von einer zweiten (B; Nachträge auch auf fol. 5r-v); grob datierbar sind momentan die Nennungen des Hockenheimer Pfarrers Jost Messerschmidt (fol. 4v; genannt 1451, BRAUCH 1965:217), Kaplan Adam Hebenstrydt (fol. 4v, genannt 1496, vgl. WA137), Wilhelm König (fol. 4v; genannt 1496 als Pleban zu Walldorf, er verstarb 1526 als Altarist zu Altwiesloch), des Hockenheimer Pfarrers Jost Ostertag (fol. 5v; genannt ab 1514, BRAUCH 1965:217), des Kellers Endreß Bender zu Wersau (fol. 6v, genannt 1494), des Jakob Herder (fol. 11v; genannt 1496), des Kellers Hans Schelßhorn zu Wersau (fol. 16r, genannt 1517 und 1518) und des Stefan Oberkeim (fol. 17r, genannt 1526).
- WA120a 1464 Apr. 11. Palzgraf Friedrich befiehlt dem Centgrafen von Leimen und den Schultheißen von *Nofßloch*, *Waltdorff*, *Sant Gilgen*, *Santhusen*, Brühl, Ketsch und dem Bauer von Bruchhausen die *Beche* (den Leimbach) zu warten und zu fegen. MONE 1852:181.
- WA128a 1476 In der Zinsliste der kurpfälzischen Kellerei Wersau wird die Fröhmesserei zu Walldorf als Angrenzer bei Grundstücken in Reilingen genannt; ebenso Endreiß Bender aus *Waltorff*, der Keller zu Wersau. GLA 66/9652:7r, 9v
- WAP1a 1334 Mrz. 2. Der Thesaurar des St. Germanstifts zu Speyer, Rudolf Marcius, präsentiert dem Dekan Egenolf den Konrad Boppe von Walldorf auf die von ihm Rudolf Marcius aus dem Nachlass seines Verwandten Nikolaus Retschel gestifteten Pfründe. GLA 42/Gen. 50/Konv. 84; ISSLE 1974:206.
Zur nichtadligen Walldorfer Familie Bopp vgl. WA49.
- WAP1b 1341 Nov. 21. Die Seelwärter des Herbord von Walldorf, Präbendar am St. Germanstift zu Speyer, verkaufen aus seinem Nachlass eine Gült zu Diedesfeld. HStA München, Rheinpf. Urkk. 1711; ISSLE 1974:205
- WAP53a 1641 Die Erben des verstorbenen Walldorfer Schultheißen Hans Heilmann werden in Wiesloch genannt. Wieslocher Beutbuch von 1641 (Depeditum 1945); Teil-Abschrift im seit Nov. 2001 im StadtA Wiesloch aufbewahrten Nachlass Raupp
- WAP61a 1755-1767 Johann Jacob Müller ist Schultheiß in Walldorf. RONELLENFITSCH 1993, Nr. 2972
- WAA30a 1341 Jul. 21. Friedrich der *Grosse* (wohl verlesen für *Groffe*) zu *Waltdorf* ist neben Anderen Bürge für Bischof Gerhart von Speyer. GLA 67/284:55v-56r; REIMER 1874:89
- WAA46a 125x Dez. 7. Der Speyrer Bürger Volzo genannt *Groffe* starb; er hatte zu seinem Gedenken der Speyrer Kirche Güter in Ottersheim vermacht. GLA 64/33:292v; GRAFEN 1996:175, 362f.
- W3a 885 Aug. Aus dem Itinerar lässt sich erschließen, dass König Karl III. auf seinem Weg von Waiblingen nach Lorsch auch Wiesloch berührte. WEHLT 1970:94
- W80a 1311 Nov. 26. Otto v. Bruchsal verkauft seine Burg (Ober-)Grombach mit allem Zubehör sowie die Rechte am oberen Teil des Wieslocher Bachs (*superiori parte ripe seu fluvii di Wissenlocher bach*) an Bischof Siegebodo von Speyer für 1600 Pfund Heller; genannt werden pauschal: Menschen, Zehnten, Lehen und andere Güter. GLA 67/296:295v-296r; OSSFELD 1975:64.68, 175 (Volldruck)
- W111a 1361 Nov. Das Schatzungsaufkommen von *Wissenloch* für die Kurpfalz beträgt 50 Pfund Heller. GLA 66/12049; WEECH 1876:482
- W181a 1418 Okt. 23. Pfalzgraf Otto v. Mosbach und Bischof Raban von Speyer machen eine Übereinkunft über die wegen des Zolls zu befahrenden Wege; die Leute aus Hilsbach sollen über Horrenberg, *Wissenloch* und Wersau nach Speyer zu fahren und nicht wie zuvor diese rechte Straße zu meiden; die von Malsch sollen

- Güter gen Speyer zollfrei über *sant Lene* oder mit Zoll über Wersau fahren. GLA 43/3213; GLA 67/811:69v; WEECH 1880:197; GEHRIG 1979:241; MEHLHAUS 1992:45
- W277a 1491 Dez. 21. Hans v. Talheim zu *Wissenloch* verkauft dem Hans v. Venningen sein Sechstel am Steinhaus und die Hälfte seines Zwölffels an einem Hof zu Zuzenhäusen. FrhA Eichtersheim; OBERNDORF 1907, Nr. 88
Nicht identisch mit W277; somit saßen Hans und Conrad v. Talheim beide zu Wiesloch (evtl. auch Altwiesloch).
- WP12a 1513 Jorg *Brentner* ist Schultheiß zu Wiesloch. Archiv kath. Pfarramt Rauenberg, Zinsbuch Heiligenfonds St. Peter und Paul 1513, fol. 19 (Mitteilung Dr. Wagner, Rauenberg)
Der Grabstein des Jörg Brantus (alias Brentner), genannt Vit Jörg aus dem Jahr 1534 hat sich an der Gartenmauer des evangelischen Pfarrhauses in Wiesloch erhalten (HILDEBRANDT 2002b). Das Wappen zeigte einen nackten Mann mit Fackel. Im Jahr 1542 wird ein (Sohn oder Bruder) Jacob Brandtner, genannt Veidt Jeckell erwähnt (RAUPP 1938:35). Bei der Schätzung 1546 ist dieser mit einem Vermögen von 1000 Gulden einer der reicheren Männer in Wiesloch (an sechster Stelle; GLA 190/294:18v). Aber auch Jörg Brandtner muss vermögend gewesen sein, da er zwischen 1503 und 1528 als Ortsherr von Mönchzell nachweisbar ist (Kreisbeschreibung 1968:689).
Sollte der Wieslocher Jörg Brandtner/Brentner/Brantus mit dem 1499 genannten Augsburgener Bürger Jörg Brandner verwandt oder sogar identisch sein, der Gläubiger des Nürnberger Kaufmanns Hieronymus Beheim war (vgl. DIEFENBACHER 1998:79)?
- WP25a 1646 *Davids hannen gewesenen Schultheißen zu Wißloch Erben* werden genannt. GLA 229/84532:18r, 19r; Mitteilung Dr. Wagner, Rauenberg
- WP44a 1441 Hensel *Dorß aus Wissenloch* zinst von einer Wiese zu Reilingen, genannt (bei dem) *vorder roden* und von einer weiteren Wiese der Kellerei Wersau 8 Denare. GLA 66/6998:28r
- WP44b 1474 In der Zinsliste der kurpfälzischen Kellerei Wersau wird Hensel *Becker von Wißeloch* als Angrenzer von Grundstücken in Reilingen genannt. GLA 66/9652:9v
- WP76a 1490 vor Markus Wissenloch ist Pfarrer in Wiesental. GLA 67/416:125r; BINGENER et al. 1994:60; Datierung zwischen 1481 und 1490
Sicherlich identisch mit dem Pfarrer *Marx* von Wiesental, der sich ohne Jahresnennung in das Buch der 1451 gegründeten Wendelins-Bruderschaft zu Reilingen eintrug (Schreiber A, also 1451–ca. 1500). GLA 43/4656:4v
- WE2a 1103 In der Gründungsurkunde des Klosters Hördt zeugt neben Kaiser Heinrich IV. u. a. der Edelfreie (*ingenuus*) *Oger*, es siegelt der Bischof von Speyer. REMLING 1852a:84; MONE 1862:433; BIUNDO 1954, Nr. 1.
Bei der Seltenheit des Vornamens *Oger/Ocger*=Oskar bei edelfreien Familien im 12. Jh. dürfte es sich hier um Oskar I. v. Wissenloch handeln, der sonst nur 1116 in einer Urkunde des Speyrer Bischofs (WE3) überliefert ist. Ob der im Reichenbacher Schenkungsbuch um das Jahr 1119 mit Besitz im Murgtal überlieferte Edelfreie *Ogger* (MOLITOR 1997:178) dieselbe Person ist, muss offen bleiben.
Bemerkenswert sind die im Codex hirsaugiensis überlieferten *Oggerus de Huggenberg* mit Sohn (fol. 29r) und der mit Pfalzgraf Gottfried zwischen 1113 und 1120 zeugende Berthold v. *Huggenberg* (vgl. SCHNEIDER 1887:28, 56). *Ogger* I. v. Wissenloch war vermutlich der Sohn des Bernolt v. Wissenloch.
- WE45a 1271 Die Gemeinde Kirchheim schätzt gegenüber dem Schönauer Bruder Nibelungus, dem Gutsverwalter zu Bruchhausen, wegen der Streitsache mit dem Kirchheimer Schultheißen *Dirbrenner*, wie hoch die angemessene Getreidelieferung aus dem Anbau in Bruchhausen an die Klosterkellerei sein soll; es zeugen Konrad *Albus* (v. Wissenloch), der Glöckner Werner und Andere. LA Speyer, F7 (Gatterer App.), Nr. 23v; DEBUS 2002, Nr. 33
- WE72a 1030/1273 *Ogger* starb an einem 10. Mai; er hatte der Speyrer Kirche 12 Jugera Äcker und Weinberge gegeben. GLA 64/33:123v; GRAFEN 1996:313
Wegen der Seltenheit des Vornamens und da auch ein *Ogger* v. *Wizzenloch* im Speyrer Necrolog zu einem 12. Februar genannt wird (WE72) könnte es sich um einen weiteren der drei Oskar v. Wissenloch handeln.

Unsicher:

W294a 1480

Die Einnahmen der Landzollstation Wiesloch betragen 74 fl. MONE 1850:179 (Datierung 1539); GEHRIG 1979:241 (Datierung unter 1480).

Anmerkungen und Verbesserungen

- A2 1277 Zu den zwei Heinrich Marcius (1277–1316 bzw. 1286–1334) vgl. ISSLE 1974:161ff. Der von ISSLE 1974:182 als weitere Person aufgeführte Notar Heinrich Schreiber ist – wie die Besitz- und Schenkungsverhältnisse aufzeigen – ziemlich sicher mit dem Notar Heinrich Marcius identisch.
- A22 1426 Dez. 21. Vgl. W135
- A53 1496 Von *Alten Wysinloch* geben zum Gemeinen Pfenning der Pleban Herr *Paulus* (Faut, vgl. A48) 1/2 fl. der Herr *Lenhardus* 1/2 fl., 18 Albus *Jodocus*, der Kaplan des Beate Virginis Altars (Jost Busch, vgl. A55), Herr *Nicolaus Rytbusch* (vgl. A58) 1/2 fl. und die *Famula* (Haushälterin) 1 Albus.
- F5 1414 Dez. 29. Grundlegende Bearbeitung dieser Urkunde durch HENSCHEL 2002.
- F35 1532 Sep. 16. Johann Hußler, der Vikar des St. Michael-Stifts zu Klingenstein bekennt, dass er dem Meister Othmar (Stab) aus Wiesloch die vom verstorbenen Hans (III.) Landschad (v. Steinach) gestiftete Pfründe am Johann-Baptist-Altar in der Pfarrkirche zu Frauenweiler übergeben hat; er bittet die Kollatoren Hans (IV.) und Christoph Landschad (v. Steinach) diesen dem St. Guido-Stift zu präsentieren; es siegelt Meister Jörg Heiß, der Pastor zu Frauenweiler.
- HE7 1184 Signatur GLA 67/1302:79v–80v.
- HE36 1245/48 GRAFEN 1996:302 datiert den Tod des Berthold v. Hohenhart irrig auf 1238, vgl. aber HE30,33–35
- HE39 1230 ca. Der Präbendar Konrad genannt v. *Hoinhart* gab von seinem Haus, gegenüber dem Rheintor neben Albert v. Östringen gelegen, 30 Pfund Heller der Speyerer Dompräsenz zu seinem Seelenheil. BUSCH & GLASSCHRÖDER 1923:647f. (im Register Datierung ca. 1320; wohl Druckfehler, da es sich um den Kanoniker Konrad III. v. Hohenhart handelt, der sonst 1218–1232 erscheint)
- HM24 1351 Mai 4. Volldruck der Urkunde bei DOLCH & MÜNCH 1995, Nr. 763 aus LA Speyer, F7, Nr. 552
- HM37 1368 Der Edelknecht Konrad v. *Hornberg* (Horrenberg) übergibt zusammen mit seinen beiden Schwestern Anna, der Witwe *Wörtweins* (Ortwin v. St. Leon), und Elsa, der Frau des Heinz v. Mainz, Güter an den Heilbronner Bürger Konrad Gebwin; sie hatten die Güter von ihrer Schwester Juliane, der Witwe des Seitz Gerhard geerbt; es zeugen die Brüder Ritter Hans (III.) und Edelknecht Albrecht (I.) v. *Hohenbart*. WLB Stuttgart, Cod. hist. 8°16 (Gabelkoversche Kollektaneen 2) fol. 529; KNUPFER 1904:118
- HM46 1377 Apr. 11. Volldruck der Urkunde und Genealogie der v. Sternenfels bei BECKER 1904:90f.
- HM64 1402 Jan. 26. Ersetze Reihen durch Richen.
- WA25 1232 Okt. Zu Walter Bart vgl. ARMGART 1994.
- WA48 1340 Zum Vogt Heinrich v. Pfirt (1337–1352) vgl. SPIEGEL 1996:220, 276
- WA50 1340 Das Zinsregister wurde 1341 niedergeschrieben, bezieht sich aber auf 1340.
- WA92 1417 vor Anmerkung: Arnold *Ryp* erscheint schon 1388. GLA 67/808:1v; KOCH & WILLE 1894, Nr. 4763. 1395 haben dieser und sein Schwager Wilhelm Neidenstein eine Forderung an Grab Eberhard v. Wirttemberg. HStA Stuttgart; KOCH & WILLE 1894, Nr. 5830. 1399 ist er an einer Sühne Heidelberger Bürger beteiligt. GLA 43; KOCH & WILLE 1894, Nr. 5940; OBSER 1910:177 (Siegel). 1421 kauft er von Ulrich v. Bickenbach ein Drittel eines Hofes zu Edingen. WEECH 1874:280.
- Er hatte die Oberaufsicht über die Bauhütte, welche die Heidelberger Heiliggeistkirche erbaute und legt 1424 in dieser Funktion Rechnung ab. OBSER 1910:177; OECHELHAEUSER 1913:119. Angeblich war er auch Münzmeister. WIELANDT 1983:184; MOERS-MESSMER 2001:156.
- 1411 geben er als Ratsherr und seine Frau Anna ein Darlehen. UB Heidelberg, Cod. Heid. 368/77:14v; SILLIB 1901:38; OBSER 1910:177. Die sehr lange Spanne von Erwähnungen (1388–1439) könnte so gedeutet werden, dass hier Vater und Sohn vorliegen.

- Mit der Frau Agnes, Tochter des Arnold *Rype* zu Heidelberg ist sicherlich die Agnes *Rypynn* identisch, die am 14. Mai 1390 einen Garten in Heidelberg an die Testamentsvollstrecker des Wormser Dompfropstes Konrad v. Gelnhausen verkaufte. UB Heidelberg, XII/2, Nr. 19; SPIEGEL 1996:76.
- Eine weitere Tochter des Arnold Rype, Anna Reipin v. Odernheim heiratete den pfalzgräflichen Kammermeister und Heidelberger Schultheiß Ulrich I. v. Bettendorff (1411–1439). Dessen Sohn Ludwig v. Bettendorff (1441–1480) war mit Magdalena Rauhin (Rypin) v. Odernheim vermählt; vgl. BETTENDORFF 1940:24f., 33f.; BRANDENSTEIN 1983:248; SCHMITT 1984:52
- WA137 1496 Von *Waldorff* geben zum Gemeinen Pfennig der Herr Pleban *Wilhelmus* 1 fl., dessen Haushälter und Haushälterin 17 Denare, der Kaplan *Adamus Helmstryt* 1/2 fl.; der Frühmesser ist nicht am Ort (sondern in Seckenheim). Mitteilung Ronellenfisch, Walldorf
- WA141 638 Zu den humanistischen Fantasiedaten vgl. auch KLEIN 1988
- WAP53 1566 Schultheiß Daniel Schumacher. GLA 229/109757; PFEIFFER 1977:107.
- Der ebenfalls in dem Stiftungsbrief genannte Schultheiß Hans Reuß stammt entweder aus einem anderen Ort oder ist der Nachfolger des Schumacher.
- WAP58 1708-1711 RONELLENFITSCH 1993, Nr. 2429; bei HAGMAIER 1913 liegt eine nicht gesicherte Extrapolation vor; wie auch bei WAP59-61.
- WAP59 1715-1739 RONELLENFITSCH 1993, Nr. 1418
- WAP60 1739 RONELLENFITSCH 1993, Nr. 444
- WAP61 1741-1753 RONELLENFITSCH 1993, Nr. 4703; vgl. WAP61b
- WAA10 1270 Signatur GLA 67/1411:28
- W51 1290 Zu Heinrich v. Neukastel vgl. ISSLE 1974:169
- W72 1299 Sep. 27. Zu dem am 21. Februar 1291 verstorbenen Helfrich v. Talheim vgl. BUSCH & GLASSCHRÖDER 1923:108, 151; er wurde im Kloster Maulbronn beerdigt, vgl. NEUMÜLLERS-KLAUSER 1983:9f.
- W82 1314 ca. Ein Konrad Suser ist 1337 *magister civium* in Ilvesheim. WEECH 1880:215
- W118 1367 Sep. 12. Pfalzgraf Ruprecht d. Ä. gibt Graf Burkhard v. Hohenberg wegen der Burghut in Wiesloch 2 Fuder Weingeld und 40 Malter Korngeld. GLA 67/806:110; SPIEGEL 1996:466.
- W120 1369 Anmerkung: Mit Herr Friedrich wird der Wieslocher Pfarrer Friedrich Kolner gemeint sein (vgl. unter 1357, 1402 und 1403 und SPIEGEL 1996:141)
- W135 1384 Mrz. 22. Anmerkung: Es handelt sich um den pfalzgräflichen Schreiber Otto vom Stein, der 1379 bis 1384 nachweisbar ist, vgl. SPIEGEL 1996:134. Die 1426 und 1434 in Zusammenhang mit Altwiesloch genannten Geschwister Meister Ott vom Stein, Meister Marsilius vom Stein und Agnes vom Stein dürften seine Kinder sein; dann ist genannter Meister Ott vom Stein mit dem obersten pfalzgräflichen Schreiber Otto Reimann vom Stein zu identifizieren (vgl. SPIEGEL 1996:125). Der Schreiber Otto vom Stein war spätestens um 1401 verstorben und sein Sohn Otto Reimann trat in das Lehen ein, vgl. SPIESS 1981, Nr. 383. Zu Marsilius v. Stein und Otto v. Stein siehe auch ISSLE 1974:188.
- W199 1436 Johann Heidolf war 1414 Vikar am St. Julianenaltar im Stift St. German zu Speyer. ISSLE 1974:139
- W214 1445 Im Verzeichnis der Ausgaben der Stadt Braunsberg für den König von Polen und den Preußischen Bund wird 1454 u. a. auch der Junker Peter *Oberkein* genannt. JO-ACHIM & HUBATSCH 1948, Nr. 13366. Es wird sich bei W214 aber evtl. um den gleichnamigen Walldorfer Pfarrer handeln, vgl. WA93a aus dem Jahr 1417
- W230 1456 Conrad und Dieter v. Talheim verleihen drei Morgen Acker in Wiesloch in Erbbestand; genannt werden auch der Schultheiß *Burgharth* (Uchter), die Bürgermeister Hans Brecht und Lanzbacher, sowie die Erbbeständer Georg *Wormser*, Hensel *Mutthen*, Thoma *Modig*, Peter *Modig*, Reinhard *Moltzheimer*, der Schwarz *Jakobin* Sohn Martin, Endres *Schmitt*, Klaus Georg von *Wecheweheim*?, Martin *Lux*, Klaus *Korf* von Schatthausen und Wendel *Schents* von Malsch. Renovation der Collektur 1738; Abschrift im Nachlass Raupp, StadtA Wiesloch
- W251 1476 Jun. 16. Der Pfarrer *Polender von Brend* ist mit ziemlicher Sicherheit mit dem 1508 genannten Pfarrer zu Hambrücken und Kaplan der Kapelle in Waghäusel *Johann Bolander von Bretheim* (Bretten) identisch. Vgl. GLA 67/828; KRIEGER 1904:834; HOCHSTRASSER 1994:102

- W255 1478 Jul. 9. Evtl. zu diesem Peter Oberkeim: Am 9. April 1478 bekennen Peter *Oberkein* d. J. von *Hansßheim* unter Ehrenberg und seine Frau Margret *Pelhaymerin* von *Germansheim*, dass sie und ihre Kinder, die Margret mit Konrad v. Ehrenberg hat, sich in die Leibeigenschaft von Pfalzgraf Otto begeben haben. WEECH 1880:193
- W276 1490 Conrad v. Talheim stiftet einen Erbzins von 4 Pfund Hellern von den Helfrichsgärten zu einer Jahrzeit in der Pfarrkirche zu Wiesloch. Renovation der Kollektur 1738; Abschrift im Nachlass Raupp, StadtA Wiesloch
- WP20 1610-1617 Johann Ferber war 1617 noch Schultheiß. GLA 66/9703
- WP25 1641 Johann Dingel war nur Anwalt-Schultheiß; ob es überhaupt damals einen regulären Schultheißen gab ist fraglich. Wieslocher Beetbuch von 1641 (Depeditum 1945); Teil-Abschrift im seit Nov. 2001 im StadtA Wiesloch aufbewahrten Nachlass Raupp
- WP102b 1452 Dez. 5. Der verstorbene Wilhelm *Ulver* war in Weinheim, im Kloster Neuenburg, in Bensheim und am Marienaltar der Pfarrkirche zu *Wyßeloth* (wohl Lesefehler für *Wyßeloch*) befründet. ABERT & DEETERS 1985, Nr. 5900
- WP103 1344 Anmerkung: Bei Friedrich v. Schönburg handelt es sich um den Speyrer Domherren, der am 3. Juni 1374 verstarb und im dortigen Dom bestattet wurde. Mit Otto dürfte nicht der am 30. November 1355 verstorbene Domscholaster in Speyer und Trier gemeint sein, sondern der 1381 verstorbene Bruder des Friedrich; zu deren Vita vgl. MÖLLER 1922 (Stamm 2); HOLBACH 1982:583f.; FOUQUET 1987:788-792. Johann ist laut MÖLLER dem „Stamm 2“ fremd; es könnte sich entweder um Johann Smydeburg (1342-1360) oder Johann Lemmechin (1342-1382) vom Stamm 1 handeln. Die Herren v. Schönburg waren Vasallen der Grafen v. Katzenelnbogen; letztere wiederum waren Lehensherren der v. Wissenloch bzw. beanspruchten zumindest diesbezügliche Rechte (vgl. HILDEBRANDT 1999). Wenn nun knapp 40 Jahre nach der letzten eindeutigen Erwähnung eines edelfreien Herren v. Wissenloch (Konrad IV: 1284-1307) ein weiterer Konrad v. Wissenloch als Magister der Schönburger erscheint, so könnte es sich eingedenk der genannten Verbindungen tatsächlich um einen verarmten letzten Spröss der Edelfreien v. Wissenloch handeln. Es wäre noch zu eruieren, wo er seinen Magister erwarb.
- WP121 1457 Zum universitären Lebenslauf in Heidelberg siehe DRÜLL 2002:449f.
- WP125 1474 Johann Thome de *Wissenloch* dürfte der Sohn des Johann Thome de *Oberkem* sein, der sich 1448 in Heidelberg immatrikulierte und 1450 das Baccalaureat erwarb; TOEPKE 1884:257. Letzterer ist dann der 1508 verstorbene Stadtschreiber.
- WP126 1480ff. Zum universitären Lebenslauf in Heidelberg siehe DRÜLL 2002:381
- WP133 1491ff. Zum universitären Lebenslauf in Heidelberg siehe DRÜLL 2002:336f.
- WP134 1492 Johannes *Oleatoris de Wisselach* immatrikuliert sich am 15. Nov. 1493 an der Universität Ingolstadt. WOLFF 1906:229
- WP146 1518ff. Zum universitären Lebenslauf in Heidelberg siehe DRÜLL 2002:197f.; Vitus Has stiftete ein *Stipendium Wissenlochense* an der Universität Heidelberg und stattet es mit 200 fl. aus; nutzungsberechtigt sind Mitglieder der Familie des Gründers, oder Personen aus Wiesloch bzw. der Nachbarschaft. WINKELMANN 1886a:367
- WP151 1524 Biografie des Ottmar Stab vgl. HILDEBRANDT 2004
- WE10 1184 Mai 20. Signatur GLA 67/1302:79v-80v
- WE12 1196 Jan. 21. Drutwin v. *Quirimbach* stammt nach MONE 1850:106ff. und BOOS 1886:461 nicht von Kürnbach, sondern auch Quirnbach bei Kusel; BECKER 1904 stellt ihn jedoch eindeutig und richtiger zu Kürnbach.
- WE31 1252 ROTH VON SCHRECKENSTEIN 1887:290ff. untersuchte diese und andere Urkunden hinsichtlich des ständischen Begriffs „nobilis“ und kommt zum Schluss, dass „nobilis“ nicht immer Edelfreie bezeichnen muss. Zum Status der Wissenlocher vergl. HILDEBRANDT 1999
- WE34 1254 Feb. 7. Signatur GLA 67/449:161r-v nach MALOTTKI 1977, Nr. 136
- WE40 1263 Mai 1. Bischof Heinrich II. von Speyer bekundet, dass die Edlen Werner und Walter v. Wissenloch das Speyrische Lehen einer Gülte von 6 Pfund Hellern jährlich von der Schaffnei Eppingen innehatten und an Gottfried und Remboto v. Neipperg weiter verlichen hatten; später gaben sie diese aber an ihre Schwes-ter, die Mutter der Konrad und Berthold v. Grötzingen, die es wiederum

- nach deren Tod an die Mutter des Raveno v. Grötzingen gaben. GLA 67/448:15v; GLA 67/449:85r-v; MALOTTKI 1977, Nr. 277
- WE41 1266 SELZER 2001:143 bringt für das 14. Jh. diverse Beispiele von deutschen Soldrittern in Italien, die Minnedichtung betrieben – eine weitere Stütze der Zuweisung des Minnesängers v. Wissenlo zu Heinrich I. Auch SCHÄFER 1940:253 bestätigt die Zuweisung des Heinrich zur Familie v. Wissenloch.
- WE43 1268 Mrz. 27. Signatur GLA 67/449:32v nach MALOTTKI 1977, Nr. 331
- WE72 12xx Feb. 12. GRAFEN 1996 datiert die Fertigung des Necrologs um 1273 und zurückgreifend bis in die 30er Jahre des 11. Jh., somit wären alle drei Ogger denkbar; vgl. WE72a.

Literatur:

- ARMGART, M. (1994): Die Anfänge des Speyrer Klosters St. Maria Magdalena. – Archiv für Mittelrheinische Kirchengeschichte 46:21-53
- BAUER, H. (1852): Ueber die Burg Hohenhard. – Zeitschrift des Historischen Vereins für das württembergische Franken, 2/3:137-138
- BAUER, H. (1855): Hausen a. d. Roth. – Zeitschrift des Historischen Vereins für das württembergische Franken, 3/3:65
- BAUER, H. (1861): Herren v. Lohr und v. Hohnhard. – Zeitschrift des Historischen Vereins für das württembergische Franken, 5:465-466
- BECKER, E. (1904): Geschichte des Kondominats zu Kürnbach bis 1598. – Archiv für Hessische Geschichte und Altertumskunde, N.F., 4:1-154
- BINGENER, A., FOUQUET, G. & FUHRMANN, B. (1994): Kirrlach und Wiesental – Von den Anfängen bis zum 17. Jahrhundert. – in: GUTTMANN, B. (Hrsg.): Stadt Waghäusel – Die Geschichte von Kirrlach, Wiesental und Waghäusel, S. 53-95
- DEBUS, K. (2002): Regesten der Urkunden des Zisterzienserklosters Schönau vor 1300 im Bestand F7 (Gatterer-Apparat) des Landesarchivs Speyer. – Rhein-Neckar-Kreis, Bausteine zur Kreisgeschichte, 5:35-113
- DIEFENBACHER, M. (1998): Die Tucherisch Compagnia. Ein Nürnberger Handelshaus um 1500. – in: BECHT, H.-P. & SCHADT, J. (Hrsg.): Wirtschaft, Gesellschaft, Städte; Festschrift für Bernhard Kirchgessner; S. 79-93; Ubstadt-Weiher
- DOLCH, M. & MÜNCH, M. (1995): Die Urkunden des Zisterzienserklosters Otterberg. – Beiträge zur pfälzischen Geschichte, 8.2:1-523
- DRÜLL, D. (2002): Heidelberger Gelehrtenlexikon 1386-1651. – 650 S.; Berlin
- FLECK, T. (1969): Gemmingen 769-1969; 1200 Jahre Zeitgeschehen. – 184 S.; Gemmingen
- GEHRIG, F. (1979): Hilsbach, Chronik der höchstgelegenen Stadt im Kraichgau. – 266 S.; Sinsheim
- GLASSCHRÖDER, F. X. (1907): Die Speierer Bistumsmatrikel des Bischofs Mathias Ramung. – Mitteilungen des historischen Vereins der Pfalz, 28:75-126
- GRAFEN, H. (1996): Forschungen zur älteren Speyerer Totenbuchüberlieferung. – Quellen und Abhandlungen zur mittelhheinischen Kirchengeschichte, 74:1-419
- HENSCHEL, H.-D. (2002): Konrad Landschad von Steinach stiftet im Jahr 1414 eine Pfründe für den Marien-Altar in der Marien-Kapelle zu Frauenweiler. – Kraichgau, 17:107-115
- HILDEBRANDT, L. H. (2001): Mittelalterliche Urkunden über Wiesloch und Walldorf. – 208 S.; Ubstadt-Weiher
- HILDEBRANDT, L. H. (2002a): Die edelfreie Familie von Hohenhart. – Kraichgau, 17:201-214
- HILDEBRANDT, L. H. (2002b): Adlige und bürgerliche Grablegen bei der evangelischen Kirche von Wiesloch. – in: STADTVERWALTUNG WIESLOCH (Hrsg.): Archäologie und Geschichte rund um die evangelische Stadtkirche von Wiesloch, S. 1-10
- HILDEBRANDT, L. H. (2004): Ottmar Stab aus Wiesloch, Reformator von Sinsheim, kurpfälzischer Hofprediger und Pfarrer in Kempten, sowie seine Familie im 16. Jahrhundert. – Allgäuer Gesichtsfreund, Jg. 2004; ca. 40 S. (zum Druck angenommen)
- HOCHSTRASSER, O. (1994): Kirrlach, Waghäusel und Wiesental in der Frühen Neuzeit. – in: GUTTMANN, B. (Hrsg.): Stadt Waghäusel – Die Geschichte von Kirrlach, Wiesental und Waghäusel, S. 99-222
- HOLBACH, R. (1982): Stiftsgeistlichkeit im Spannungsfeld von Kirche und Welt. – Trierer historische Forschungen, 2:1-781
- ISSLE, H. (1974): Das Stift St. German vor Speyer. – Quellen und Abhandlungen zur mittelhheinischen Kirchengeschichte, 20:1-273
- JOACHIM, E. & HUBATSCH, W. (1948): Regesta historico-diplomatica Ordinis S. Mariae Theutoniarum; Pars I: Regesten zum Ordensbriefarchiv, Vol. 1:1198-1454. – 874 S.; Göttingen

- KLEIN, M. (1988): Formen epigonaler Verwertung humanistischer Schriften und ihr Publikum: Die „Lügenchroniken“ von Jakob Beyrlin (1576 bis nach 1618). – *Oberrheinische Studien*, 7:247-273
- MALÓTTKI, H. VON (1977): Heinrich von Leiningen, Bischof von Speyer und Reichskanzler. – *Münchener historische Studien, Abt. Geschichtl. Hilfswissenschaften*, 14:1-325
- MASSENBACH, H. VON (1891): Geschichte der reichsunmittelbaren Herren und des kurpfälzischen Lehens von Massenbach 1140–1806. – 415 S.; Stuttgart
- MOERS-MESSMER, W. VON (2001): Heidelberg und seine Kurfürsten. – 384 S.; Ubstadt-Weiher
- MOLITOR, S. (1997): Das Reichenbacher Schenkungsbuch. – *Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg*, A40:1-269
- MONÉ, F. (1850): Zur Geschichte des pfälzischen Zollwesens. – *ZGO*, 1:171-179
- MONÉ, F. (1852): Über den Wiesenbau im 15. und 16. Jahrhundert. – *ZGO*, 3:174-186
- MONÉ, F. (1862): Diplomatische Nachlese. – *ZGO*, 14:430-436
- NEUMÜLLER-KLAUSER, R. (1983): Die Inschriften des Enzkreises bis 1650. – *Die Deutschen Inschriften*, 22:1-208
- OAB Ludwigsburg (1859): Beschreibung des Oberamts Ludwigsburg; Nr. 39. – Hrsg: Königlich statistisch-topographisches Bureau
- OBSEK, K. (1910): Die ersten Baumeister der Heiliggeistkirche. – *Neues Archiv für die Stadt Heidelberg*, 8:175-178
- OSSFELD, W. (1975): Obergrombach und Untergrombach in Mittelalter und früher Neuzeit – *Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg*; B84:1-180
- PFEIFFER, H. (1977): Die evangelische Kirchengemeinde Walldorf bei Heidelberg. – 125 S.; Walldorf
- REIMER (1874): Zur Geschichte des Bischofs Gerhart von Speyer. – *ZGO*, 26:77-117
- ROTH VON SCHRECKENSTEIN, K. (1887): Zur rechtlichen Bedeutung des Wortes „nobilis“. – *ZGO*, 41:288-302
- SCHÄFER, K. (1940): Deutsche Ritter und Edelknechte in Italien; 4. Buch. – *Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte in Verbindung mit dem historischen Institut zu Rom*, 25:1-356
- SCHMITT, N. (1984): Steinerne Zeugen zur Genealogie der Rüd von Collenberg. – *Der Odenwald*, 31:44-60
- SCHNEIDER, A. (1995): Die Burgen im Kreis Schwäbisch Hall. – *Forschungen und Berichte der Archäologie des Mittelalters in Baden-Württemberg*, 18:1-283
- SCHNEIDER; E. (1887): Codex hirsaugiensis. – *Württembergische Geschichtsquellen*, 1:1-78
- SELZER, S. (2001): Deutsche Söldner im Italien des Trecento. – *Bibliothek des Deutschen historischen Instituts in Rom*, 98:1-563
- SPIEGEL, J. (1996): Urkundenwesen, Kanzlei, Rat und Regierungssystem des Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogs von Bayern Ruprecht I. – *Stiftung zur Förderung der Pfälzischen Geschichtsforschung, Reihe B1/1*:1-577
- STOCKER, C. W. (1870): Chronik der Familie von Gemmingen und ihrer Besitzungen; Zweiter Band, erstes Heft. – 96 S.; Heidelberg
- STOCKER, C. W. (1880): Chronik der Familie von Gemmingen und ihrer Besitzungen; Dritter Band. – 137 S.; Haßmersheim
- WAGNER, K. (1884): Repertorium des Archivs der Stadt Wertheim. – *Mitteilungen der badischen historischen Kommission*, 3:m60-m80 (der *ZGO* 37 beigeheftet)
- WEHLT, H.-P. (1970): Reichsabtei und König dargestellt am Beispiel der Abtei Lorsch. – *Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte*, 28:1-393
- WIELANDT, F. (1983): Pforzheim in münzgeschichtlicher Sicht. – *Pforzheimer Geschichtsblätter*, 6:171-186
- WOLFF, G. (1906): Die Matrikel der Universität Ingolstadt 1472–1550. – 674 Sp.; München